

# Bei-fung

## des Großherzogthums Posen.

Zur Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 27. August.

### I n l a n d.

Berlin den 22. August. Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staats-Minister, Freiherr von Schuckmann, sind von Tschisch, der Ober-Landesgerichts-Präsident, von Grollmann, von Magdeburg, und der Königl. Sardinische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, de Breme, von Turin hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion und Chef sämtlicher Artillerie-Handwerks-Compagnien, Braun, ist nach Stettin, und der Königl. Neapolitanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Marquis v. Gagliatti, nach Florenz von hier abgegangen.

Koblenz den 14. August. Zum großen Herbst-Maneuere ziehen sich schon nach und nach Truppen zusammen; die Garde-Landwehr von Koblenz und Düsseldorf trifft den 14. d. hier ein. Auch sind eine Anzahl Offiziere der Garde und der Grenadier-Regimenter Alexander und Franz, von Berlin aus, zum Exerzieren der Garde-Landwehr hier eingetroffen.

### A u s l a n d.

#### Deutschland.

Bonn Main den 19. August. Am 17. August besuchten Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen, von Bad-Ems kommend, in Begleitung des Herrn Markgrafen Leopold von Baden nebst Gemahlin, die Saynerhütte, und wurden daselbst von dem Ober-Berghauptmann Gerhard, dem Berghauptmann Grafen von Beust und von sämtlichen Hütten-Beamten empfangen. Gleich beim Eintreffen auf der Hütte wurden die Portraits F. K. H. der Frau Kronprinzessin und des Kronprinzen, Sr. Majestät des Königs und der Höchstseligen Königin von Preußen, so wie auch des Königs und der Königin von Baiern gegossen, sodann Ihr Königl. Hoh. überreicht, und von Höchstderselben huldreichst aufgenommen. Die Höchsten Herrschaften nahmen hierauf verschiedene Maschinenstücke in Augenschein, geruheten Ihre Zufriedenheit über alles Gesehene zu erkennen zu geben, und kehrten unter dem Zulauf einer großen Menschen-Menge, gegen Abend nach Bad-Ems zurück.

Bei Gelegenheit der Beerdigung einer evangel. Einwohnerin, der Gattin des Steuerassessors Heiden, ga-

ben die Bewohner der Kreisstadt Rheinbach, im Regierungsbezirk Cöln, einen erfreulichen Beweis der christlichen Liebe. Die Verstorbene ward am 27. v. M. unter dem Geläute aller Glocken, mit Begleitung der Schulkinder, fast aller Einwohner der Stadt und anwesenden Beamten, in einem feierlichen, durch die Ortsbehörde veranstalteten Zuge auf den katholischen Kirchhof, in die Reihe der übrigen Todten beerdigt. — Auf dem Kirchhofe hielt der benachbarte evangelische Prediger eine gehaltvolle Rede, die alle Anwesende mit tiefer Nührung erfüllte. — Die größte Ruhe und Stille herrschte sowohl beim Leichenzuge als auf dem Kirchhofe. — (Zur Ehre unserer Provinz wollen wir hier anführen, daß dergleichen Beispiele des christlichen Vernehmens in derselben nicht so selten sind; so hatte z. B. bei Einweihung des katholischen Gottesackers in Rawicz zu Zeiten des Herzogthums Warschau unter andern auch ein evangelischer Prediger eine Rede gehalten.)

Am 12. August kam ganz unerwartet der Herzog von Wellington in Koblenz an und stieg im Trierischen Hof ab. Noch desselben Nachmittags nahm er in Begleitung des kommandirenden Generals die Weste Franz in Augenschein und fuhr am andern Morgen wieder nach Trier ab.

Der Musikdirektor Möser aus Berlin (auf seiner Reise nach Paris begriffen) ist in Kassel angekommen, und man glaubt, daß er dort Konzerte geben wird.

Das wegen seines Weins bekannte Gut des Fürsten von Metternich, der Johannisberg bei Rüdesheim, soll, wie die Bremer Zeitung meldet, den 28. December in einer Lotterie ausgespielt werden, wozu das Loos 9 Gulden kostet. Auch die Verloosung des Guts Geisenheim, von demselben Besitzer, wird in öffentlichen Blättern angekündigt.

Mainz den 6. August. Heute Nachmittag fand hier ein schrecklicher Auslauf statt. Ein Douanier schoß nämlich auf einen Schmuggler, verwundete diesen, traf aber auch ein kleines Kind, das, wie es heißt, auf der Stelle todt blieb. Das war das Signal zu einem allgemeinen Aufstande. Die anwesenden Schiffsknechte und Stoßkärcher zc. zogen sogleich ihre Messer und Beile, riefen noch andere herbei, machten einen Anlauf auf den oben erwähnten Douanier und schlugen ihn beinahe todt. Darnach rissen sie das Straßenpflaster auf, warfen mit Steinen nach den Douaniers und nahmen und zerbrachen ihnen Säbel und Gewehre. Es strömten hierauf Wagen voll Kaffee und Zucker zum Thor

herein; die Zollbeamten fanden aber für rätzlich, ihre Bureaux zu schließen. Die Hauptanstifter zogen mit langen Messern, Beilen zc. umher, während eine große Menge Menschen unter allgemeinem Weisfallgeschrei bemüht war, mit vollen Händen zollbare Waaren hereinzuschaffen. Die Douaniers haben sich nach Castel geflüchtet. Mehrere Menschen sind verwundet worden.

Eine andere Zeitung berichtet über den Vorfall wie folget. Am 6. wurde zu Mainz, nahe der Rheinbrücke, von einem der dortigen Grenzaufseher ein Mann angehalten, der im Ruf eines Schmugglers stehen, aber grade damals nicht mit solchen Waaren versehen gewesen seyn soll. Im Verlauf der Verhandlung zog der Grenzaufseher sein Seitengewehr und verwundete ihn, worauf dieser nach ihm geschossen haben soll. Mittlerweile versammelten sich bedeutende Volksmassen, welche Steine auf-lasen und den Grenzaufseher damit warfen. Der Grenzaufseher blutete stark, und flüchtete sich, unter dem Geleit Preussischer Truppen, da die Gend'armarie zu schwach war, dem wüthenden Andrang der Masse Einhalt zu thun, und keine Hessische Garnison in Mainz sich befindet, in das Preussische Nachthaus. Die dort liegende Wache wurde bedeutend verstärkt, Patrouillen zogen durch die Straßen und nur das Zureden des Preussischen Majors, der allen Dank wegen seines gemäßigten Betragens verdient, bewog die Menge, sich zu zerstreuen. Den ganzen Mittag waren die Mauth-Bureaus geschlossen. Es soll während dieser Zeit sehr viel geschmuggelt worden seyn; jedoch auffallend ist, nach eben diesem Berichte, daß alle Schmuggler gewissenhaft das städtische Detroi an die leere Bude hinzahlten.

#### R u ß l a n d.

St. Petersburg den 9. August. Den 6. d. M. haben der Prinz von Oranien und seine erlauchte Gemahlin, die Großfürstin Anna, ihre Rückreise nach Brüssel angetreten.

Zu dem auf dem Börseplatze auf Befehl des Kaisers zu erbauenden neuen Packhause ward am 29. v. Mts. vom Finanzminister feierlichst der Grundstein gelegt. Es wird 26 Faden lang und 12 breit, ist vorzüglich zum Auslegen der ausländischen Einfuhrwaaren bestimmt und wird zu einer Höhe aufgeführt, daß dieselben bei dem höchsten Wasser nicht beschädigt werden können.

#### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 21. August. Sr. Durchlaucht

der Fürst Statthalter des Königreichs Polen haben gestern eine Reise in die Wojwodschafft Augustow angetreten, und werden in einigen Tagen zurück erwartet.

Der Staatsrath Hinz, der Civil-Kanzlei Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Constantin beigeordnet, ist zum wirklichen Geheimen Staatsrath ernannt. — Dem Civil-Gouverneur von Podolien, Grocholoki, ist der St. Annenorden erster Klasse, und dem Haupt-Beamten am Königl. Polnischen Hofe, Doktor Czekiński, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, derselbe Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Auszug aus einem von London aus nach Warschau gerichteten, in diesen Tagen angelangten, Briefe: „Von den in London gegenwärtig sich aufhaltenden Künstlern erregt Madame Cornega (eine geborne Polin) durch ihr Kunsttalent die Aufmerksamkeit des Publikums in einem hohen Grade; sie ist eine vollendete Sängerin; ihre Stimme (Kontre-alt) ist die biegsamste, die man je gehört. Als Schülerin eines Salieri und Crescentini besitzt sie eine vortreffliche Methode; Warschau würde sie ohne Zweifel mit Vergnügen aufnehmen, wohin sie eine Reise zu unternehmen sich wohl entschließen dürfte, sobald ihr vortheilhafte Anerbietungen gemacht würden. Sie würde auch eine tüchtige Lehrerin am Conservatorium abgeben.“

Im vorigen Monat fand man bei dem Städtchen Drazwot in der Wojwodschafft Sandomir zwei Ermordete. Es war eine Krämerin aus Radom, welche mit ihrem Sohne auf Jahrmärkten umherzog. Der Gastwirth des Dorfs Sulgostowo bemerkte bei der Krämerin Geld, und als sie den Gastzug verlassen, eilte er denselben mit zwei Bauern nach, die er zur Theilnahme überredet hatte. Sie erschlugen die beiden Reisenden und beraubten sie des Geldes. Nach einigen Tagen ward das Verbrechen ruckbar. Die Thäter sind bereits ergriffen und ins Gefängniß gebracht.

Die wegen ihrer außerordentlichen Stärke und Gewandheit bekannte Mad. Jacobi ist hier angekommen, und wird in kurzem im Amphitheater an der Hofpfsenstraße Beweise davon liefern.

An den letzten Markttagen in Warschau zahlte man für den Korze Roggen 6 Fl. — Weizen 12 — Gerste 6 — Hafer 5 Fl. 10 gr. bis 5 Fl. 20 gr. — für ein einspänniges Fuder Heu 12 bis 15, für ein zweispänniges 19 bis 24 Fl. — für ein gewöhnliches Fuder Stroh 4 bis 6 Fl.

## S c h w e d e n.

Stockholm den 12. August. Der Kourierwechsel ist sehr lebhaft. Seit den letzten acht Tagen sind drei Englische, von Lord Broomfield abgefertigte Kouriere aus St. Petersburg angekommen, wovon einer nach Kopenhagen durchging, und ein anderer nach England abgefertigt wurde; in derselben Zeit hat der hiesige Kaiserl. Russische Gesandte einen Kourier an seinen Hof abgesandt.

Endlich haben wir, so meldet man aus Christiana, den längst erwünschten Regen erhalten. An Heu ist in der hiesigen Gegend kaum die Hälfte früherer Jahre eingeerntet worden, und die Ausichten auf die Kornerde sind eben so wenig glänzend. Von den übrigen Gegenden Norwegens sind dagegen die Nachrichten über die Erndte sehr erfreulich.

## Österreichische Staaten.

Wien den 10. August. J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin sind am 9. August Morgens um 8 Uhr in Begleitung J. J. K. K. H. H. der Durchlauchtigsten Erzherzoge und Erzherzoginnen, unter dem Geleite einer großen Anzahl von Visconten, Gondeln und andern Fahrzeugen und den inbrünstigsten Segenswünschen der dankbaren Einwohner von Venedig abgereiset, nachdem Allerhöchstdieselben 14 Tage lang diese Stadt (vom 25. Juli bis 9. August) mit Ihrer Gegenwart beglückt hatten. — Ihre Maj. die Frau Herzogin von Parma hatte Venedig am folgenden Tage (den 10. August) verlassen. — Ihre Maj. haben mittelst einer allerhöchsten Entschlieung vom 8. August, die Summe von 60,000 Oestreichischen Lire zur Vertheilung an die Armen der Stadt Venedig und des Venetianischen bestimmt.

Die Mittheilungen zwischen hier und Konstantinopel werden jetzt sehr lebhaft, und es werden äußerst wichtige Dinge besprochen, über die jedoch ein dichter Schleier gehüllt ist. Die Wege sind gut, und die Kouriere legen den Weg gewöhnlich in 12 bis 13 Tagen zurück.

## Dsmannisches Reich.

Konstantinopel den 25. Juli. (Oestr. Beobachter.) Seit dem Abgange unserer letzten Berichte haben wir Nachrichten aus Smyrna vom 18. d. M. erhalten, woraus sich ergibt, daß die über die Gefechte bei Myli am 25. Juni in der Zeitung von Hydra bekannt gemachten Vülletins durchaus fabelhaft, und bloß auf augenblickliche Veruhigung des dortigen Publikums berechnet waren. Ibrahim Pascha's Marsch gegen Napoli war offenbar nichts als eine Rekognosirung. Während er mit 80000

tern vor einem der Thore der Festung erschien, rückte seine Avantgarde an dem diesseitigen Ufer des Meerbusens, da sie nirgends Widerstand fand, bis Myli vor. Auf einer kleinen Anhöhe bei diesem Ort hatte Demetrius Pysilanti einige hundert Mann zusammengezogen. Die Egyptier machten einen Versuch, sie aus dieser Stellung, die von vorn durch einen Morast, von hinten durch die See gedeckt war, zu vertreiben, gaben es aber nach einer kurzen Frist wieder auf. Ungeachtet sowohl von der Anhöhe, als von zwei in der Nähe liegenden Griechischen Fahrzeugen stark auf sie gefeuert wurde, verloren sie doch nicht mehr als zwei Mann. Für die Richtigkeit der hier angezeigten Umstände legten sämtliche Offiziere der Französischen Fregatte Sirene — deren menschenfreundlichem Benehmen die Griechen selbst das höchste Lob ertheilt haben — bei ihrer Rückkehr nach Smyrna einstimmiges Zeugniß ab. — Die Gefahren, welche Ibrahim Pascha bei seinem Rückmarsch nach Tripolizza bedrohen sollten, scheinen ebenfalls nur in der Hydra-Zeitung existirt zu haben. Daß er Tripolizza ungehindert und unbeschädigt erreichte, ist keinem Zweifel mehr unterworfen. Von spätern Vorfällen ist bis jetzt hier nichts bekannt. Nach einem uns zugeworfenen kurzen Auszuge eines neuern Blattes jener Zeitung sollte am 5. Juli bei einem Orte, der Tricorfa genannt wird, (und der sich auf keiner unsrer Charten findet) ein hartnäckiges Gefecht mit Colocotroni stattgefunden haben. Da die zu Navarin unter Hussein Bey ans Land gesetzten Verstärkungen, sich vor dem 7. oder 8. Juli nicht auf den Marsch begeben hatten, folglich nicht vor der Mitte des Juli bei Tripolizza eingetroffen seyn konnten, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Ibrahim Pascha sich früher in irgend eine neue Operation eingelassen haben sollte. Die nächsten Berichte müssen uns hierüber nähern Aufschluß geben. — Gleich nach Ibrahim's Erscheinung vor Napoli erfuhr man, daß die dortigen Behörden mit Untersuchung eines ausgebreiteten Complottes, welches ihm die Eroberung der Halbinsel erleichtern sollte, beschäftigt waren. Zu Napoli selbst wurden verschiedene namhafte Personen, unter andern drei Deputirte, verhaftet. Auf der Insel Syra kamen am 9. Juli (nach dem Bericht eines bei diesem Vorgange gegenwärtigen Offiziers) vier Regierungskommissaire von Napoli mit einigen 30 Mann Wache an, und führten sogleich, mit Hülfe des Eparchen, (eines gemeinen, gelbgerigen Hydrionen) mehrere der angesehensten dortigen Kaufleute, unter andern

Maturani, Tarpuci, Tichlidi, Voccochi u. s. f. wegen angeblicher Einverständnisse mit dem Pascha von Egypten aus ihren Häusern ab. Der Kaufmann Niti, der vor wenig Stunden aus Alexandrien angekommen war, ward ebenfalls in Verhaft genommen und sein Schiff mit Embargo belegt. Drei dieser Kaufleute standen unter Englischem, zwei (Pietro Rossii und Cicani) unter Französischer Schutz. Der Französis. Konsul nahm sich der letztern mit vielem Eifer an, begleitete sie zum Eparchen, und erklärte, daß er, so lange sie fest gehalten würden, nicht von ihnen weichen könnte. Hierauf schickte der Eparch die beiden Verhafteten in ein abgesondertes Gefängniß, und zwang den Konsul, mit Androhung persönlicher Mißhandlungen, sein Haus zu verlassen. Aller Protestation ihrer Familien und Mitbürger ungeachtet, wurden die sämtlichen Verhafteten am 11. und 12. auf ein Schiff gebracht, welches sie nach Hydra führen sollte. Der Griechische Pöbel zu Syra, heute der Abschamm des Archipels, belustigte sich während dieser Scenen mit wildem Geschrei und Schimpfreden gegen die Franken aller Nationen, unter denen freilich, wie unter den rechtlichen Einwohnern der Insel, über das gewalthätige Verfahren der Griechischen Kommissaire nur eine Stimme des Unwillens herrschte. — Die Nachricht von der Ankunft des Kapudan Pascha am 10. d. Mts. im Golf von Patras ist vollkommen bestätigt. Seine Flotte legte sich bei Crioneri (einige Stunden östlich von Missolonghi) vor Anker. Dort erhielt der Kapudan Pascha von Reschid Pascha die Meldung, daß Missolonghi sich nur wenige Tage halten könne, daß Jussuf Pascha Vostizza besetzt habe, und daß die Straße nach Prevesa, so wie die über Salona nach Livadien, von feindlichen Truppen ganz frei sei. — Es wird hier an der Ausrüstung einer neuen Flottille, bestehend aus drei Korvetten und fünf Briggs gearbeitet; zu Bemannung derselben ist eine freiwillige Werbung in der Hauptstadt und ihren Umgebungen angeordnet worden. — Den Flüchtlingen, die sich in großer Anzahl aus Morea und Livadien, nach der Asiatischen Küste, und besonders in die Gegenden um Smyrna begeben hatten, wird dort, nachdem sie die Kopfsteuer bezahlt, und die Steuerscheine geldset haben, der freie Aufenthalt, ohne alles weitere Hinderniß gewährt.

(Destr. Beob.) Auszug eines Berichtes aus Corfu vom 21. Juli. In dem Augenblick der Abfahrt des Paketboots erhalte ich, aus einer

Quelle, deren Glaubwürdigkeit sich mir bei frühern Gelegenheiten oft erwiesen hat, die Nachricht, daß am 16. d. Mts. Reschid Pascha einen Sturm auf Missolonghi unternommen habe; daß am folgenden Tage die Belagerten einen 24stündigen Waffenstillstand verlangt und erhalten hatten; und daß man die Uebergabe des Places am 20. oder 21. erwartete. — In wie fern diese Nachricht gegründet ist, muß sich in wenig Tagen ergeben.

### Frankreich.

Paris den 15. August. Der König hat an den Erzbischof von Paris folgenden Brief erlassen: „Mein Herr Erzbischof! Beim Herannahen der Feier, welche die Kirche alljährlich zu Ehren Maria's begeht, sind Wir mit Vertrauen der Frömmigkeit eingedenk gewesen, welche Unsre erhabene und sehr geehrte Vorfahren veranlaßt hat, Frankreich in alle Ewigkeit der Mutter Gottes, als dessen speciellen Beschützerin, zu weihen. Da dem also ist und Wir wünschen, Uns nach so schönen Beispielen zu richten und Unsre Regierung unter den Schutz der Königin des Himmels zu stellen, so erlasse Ich an Euch dieses Schreiben, um Euch zu sagen, es sei Mein Wille, daß Ihr am Tage der Himmelfahrt der allerheiligsten Jungfrau in Eurer Metropolitankirche und den übrigen Kirchen Eurer Diocese von den Kanzeln aus die Deklaration Ludwigs 13. vom 10. Februar 1683 verlesen lasset, und daß am nämlichen Tage zur Stunde, welche Euch der Großmeister und in dessen Abwesenheit der Meister der Ceremonien Frankreichs nennen wird, in der genannten Metropolitankirche eine Prozession statt finde, welcher Wir Uns beizuwohnen vornehmen. Ihr werdet nach dem Gebrauch die Civil- und Militair-Gerichts-Belehrden dazu einladen. Da dieser Brief zu keinem andern Endzwecke erlassen ist, so bitte ich Gott, mein Herr Erzbischof, daß er Euch in Seiner heiligen und werthen Obhut haben möge.“ — In Verfolg dieses Schreibens hat der Erzbischof von Paris ein Sendschreiben erlassen, um die Mitglieder seiner Diocese von dem Inhalte des Königl. Schreibens und von der Bedeutung der bevorstehenden Feier in Kenntniß zu setzen.

Heute wird der Erzbischof das Hochamt in der Metropolitankirche halten und am Schluß der Messe den päpstlichen Segen ertheilen, mit welchem ein vollkommener Ablass verbunden ist, den man dies Jahr, wie die Etoile ihren gläubigen Lesern verkündigt, sowohl für die Lebendigen, als die Todten erlangen kann.

Man nennt auf der Börse, sagt der Constitutionel, die 3 pro Cent's die ministerielle, und die 5 pro Cent's die Nationalschuld.

Das Journ. d. Déb. sagt: „Das große Siegel macht die Königl. Ordonnanz noch nicht zu einem Gesetz; nach der Verfassung unserer Monarchie kann ein Gesetz nur durch den König und die beiden Kammern gegeben werden. — Kann aber wohl die Krone eine Kolonie für eine gewisse Geldsumme verkaufen? Eine Kolonie ist eine Provinz des Staates, zu welchem sie gehört; kann aber wohl eine Provinz im Frieden anders als durch ein Gesetz abgetreten werden? Schon in der alten Monarchie war zu Landesabtretungen die Einwilligung der Landstände nöthig, und als Jean de Selves nach Madrid abgesendet wurde, um wegen der Loßkaufung Franz 1. zu unterhandeln, sagte er zu Karl 5.: „Wenn das Geld nicht zureicht und Ew. Maj. Provinzen verlangen, so müssen Ew. Maj. solche Domainen fordern, welche ohne Zustimmung der Generalstände abgetreten werden können.“ Allein hiernach fragt man nicht mehr. — Es ist Zeit, höchste Zeit, daß die Administration den eingeschlagenen Weg verläßt; in den Finanzen und in der Politik sind ungeheure Fehlgriffe begangen worden; sie sind erwiesen. Herr v. B. ist es dem Könige und Frankreich schuldig, abzutreten; wenn dies Opfer dem Stolge des Ministers auch schwer werden sollte, so darf es doch dem Gewissen des ehrlichen Mannes nicht schwer werden.“

Die mit der Bearnaise angekommenen Depeschen bestätigen die telegraphische Nachricht vollständig. Die Königl. Ordonnanz wurde mit Ehrfurcht und Dank angenommen, der Präsident Boyer machte die nöthigen Vorbereitungen, um die Ordonnanz auf eine feierliche Weise durch den Senat bestätigen zu lassen. Den 8. Juli des Abends, als Hr. Dorville, Kapitain der Bearnaise, Port au Prince verließ, erkannte er die Franzöf. Eskadre, die aus 2 Kriegsschiffen, 7 Fregatten und 3 Korvetten bestand. Hr. v. Mackau war von diesem Geschwader mit der Fregatte Circe abgefesendet worden, um die Ordonnanz des Königs nach Port au Prince zu überbringen. Man erwartete ihn sehr bald in Brest.

In Marseille ist ein Schreiben aus Nauplia vom 2. v. Mts. angelangt, welchem zufolge Ibrahim bei seiner Niederlage bei den Mühlen von Nauplia seinen Neffen und den Dmer-Pascha von Candia verloren hat. Er verließ auf seinem Rückzuge am 29. Juni Argos, um den verschiedenen herumstreifenden

Moreotischen Schaaren zuvor zu kommen und Nardario zu erreichen. Durch eine Depesche des Generals Colocotroni hat die Griechische Regierung die Anzeige erhalten, daß Ibrahim den 1. Juli mit seiner ganzen Armee in Tripolizza eingerückt ist, von dort aber schwerlich werde entkommen können, da die Griechischen Kapitaine alle Pässe und Zugänge besetzt halten, so daß sogar alles, was den Egyp- tern zugesandt worden, von den Hellenen aufgefangen würde. Bereits fehlt es ihnen an Wasser und Mundvorrath, und sie würden sich zweifelsohne ergeben müssen. Das Engl. Packetboot, welches diesen Brief überbrachte, führt auch Depeschen des Kapitains Hamilton an die Engl. Regierung bei sich.

Da die Einwohner von Bethlehem seit zwei Jahren mit Abgaben an den Pascha von Damaskus in Rückstand waren, so hat er Jerusalem dafür in Anspruch genommen und Geiseln ausheben lassen, bis ihm 52,150 Piafter und 4422 Piafter Unkosten werden bezahlt seyn. Dem Prior hatte er die Passonnade zugebracht, welches jedoch vom Französi- schen Agenten verhindert worden ist.

### S p a n i e n

Madrid den 4. August. Den 29. v. M. brach plßzlich ein Unwetter über unsere Stadt los, welches der langen Dürre mit Ungestüm ein Ende machte. 36 Stunden stürzte der Regen in Strö- men herab, unter unaufhörlichem Donner und Blitz; die ganze Gegend war von einer wahren Sündfluth überströmt, die alles bereits gedroffene Korn sammt Stroh mit fortriß. Die kleinen ausgetrockneten Bäche wurden nicht bloß voll, sondern traten aus den Ufern, und verwandelten den Prado (einen Lust- garten) in einen Strom. In den Gärten sind die Früchte im Nu verschwunden, und diese plßzliche Uberschwemmung hat das Unheil, welches die lange Dürre herbeigeführt, vollendet. Auf mehrere Mil- lionen beläuft sich der Schaden, und das Korn ist bereits 3 bis 4 Realen die Fanega (d. h. der Scheffel 7 Sgr.) in die Höhe gegangen. Von politischen Neuigkeiten weiß man hier nicht viel. Davon ist (meldet der Moniteur) man jedoch allgemein über- zeugt, daß Spaniens mißlicher Zustand nicht lange mehr so dauern kann, und nothwendig Veränderun- gen herbeiführen muß, die unser Unglück vermehren würden, wenn man sich nicht mit aller, der kriti- schen Lage dieses Landes angemessenen, Klugheit und Weisheit benimmt. In der That scheint in der Gesinnung der Polizei eine Veränderung einge- treten zu seyn; sie, die noch vor drei Tagen jeden

als Unruhbestifter verhaftete, der von einer neuen An- kunft Franz. Truppen sprach, scheint diese Art Gerüch- te jetzt zu begünstigen. Ueberall wird von dieser Maas- regel, als von einer zuverlässigen, ganz laut gespro- chen, ohne daß die Polizei sich darum bekümmert. Bemerkenswerth ist unter diesen Umständen der Hir- tenbrief des Vorträhers vom Alcantara-Biden, in welchem unverholen gesagt wird, daß die bürgerli- chen Zwistigkeiten in Spanien größtentheils ein Werk der Spanischen Geistlichkeit sei; die darauf bezügliche Stelle schließt mit folgenden Worten: „Es ist wohl eine merkwürdige Erscheinung, daß die Die- ner des Altars, die doch in Spanien die alleinigen Führer eines einfachen leichtgläubigen Volkes sind, statt dasselbe durch das mit Liebe erfüllte Licht des Evangeliums zu leiten, zu seiner Führung nur die Fackel der Zwietracht anwenden.“ Großes Aufse- hen hat dieser Hirtenbrief in Madrid erregt, wo er stark circulirt. Herr Oliva, Mitglied des Rathes von Castilien und Dignitarius bei dem Kapitel von To- ledo, ist in San-Isidoro, um dort die Wiederher- stellung der Inquisition zu betreiben, welche wirk- lich vom kastilischen Rathe vorgeschlagen ist, jedoch mit mehreren zeitgemäßen Modifikationen. Das heilige Gericht soll sich nämlich nur um geistliche Dinge bekümmern, seine Urtheile öffentlich geben, und den Angeklagten die Ankläger gegenüberstellen. Der Polizei-Intendant Recacho hat dem Könige eine sehr nachdrückliche Vorstellung gegen die Inquisi- tion eingereicht. So viel ist gewiß, daß die neue Inquisition, wenn sie wieder erstehen sollte, etwas anders als die vormalige werden wird; dies erhellt aus einem merkwürdigen Dekret vom 15. v. M., das aber erst heute publizirt worden, und welches folgendes besagt: „Unterrichtet von der Mittheilung des Generalschatzamts, hinsichtlich der Steuerzah- lungen von Gütern, die der Inquisition zugehören, hat Sr. Maj. erklärt, daß vorbesagte Güter nicht bloß die schwebende, sondern auch die rückständige Steuer zahlen müssen.“ Man spricht neuerdings von der Errichtung eines Hofkonseils. Dem verur- theilten General el Empeinado ist das Leben ge- schenkt, doch bleibt er lebenslänglich Staatsgefange- ner. Ein vormaliger konstitutioneller Sergeant, Namens Francisco Diaz, sollte, als Lasterer der Jungfrau Maria und Auführer, den 1. d. M. ge- hangen werden; allein auf Königl. Befehl ist sein Prozeß (den die Militär-Kommission entschieden), dem ordentlichen Gerichtshofe überwiesen worden.

Der General Bassacour, der in Saragoßa befes-

ligt, war drei Tage ununterbrochen auf den Weizen, um die, welche die Stadt mit ihrem aufrührerischen Geschrei durchziehen, zur Vernunft zu bringen. 200 Mann, die von Malaga gegen die Freiwilligen von Antequera ausgesandt waren, konnten diese Menschen nicht zügeln, und mußten von einem Bataillon verstärkt werden, so daß sie endlich mit vieler Mühe den Freiwilligen die Waffen abnahmen und ihnen ihre Uniform auszogen. Die nach Havannah bestimmten Truppen sind immer noch in Ferrol in ihren Casernen eingeschlossen, und die Offiziere machen kein Hehl daraus, daß sie von diesen Menschen einen Aufbruch mitten auf dem Ocean befürchten. Der Trappist ist unter starker Eskorte von Arcos nach Saragozza gebracht worden.

Der General D'Onnel, der in Altcastilien Kommandirt, ist abberufen und zum Generalinspektor der Artillerie ernannt worden; zu seinem Nachfolger ist der Graf von Castel-Lorreno berufen.

Man sagt, daß der General-Kapitain von Katalonien Befehl erhalten hat, das Betragen des Bischofs von Tortosa, Don Victor Saez (vormaligen Ministers), sorgfältig im Auge zu haben.

Zu Badajoz hat der Pöbel die Leiche des Arco Agüero ausgegraben, durch die Straßen geschleift, hierauf auf einem Holzstoß verbrannt und die Asche auf den Anger geworfen.

Hier sind die Fonds plötzlich bis auf 22 gefallen, und stehen so tief, als es vor zwei Jahren der Fall gewesen. So eben vernehmen wir, daß 300 Mann Infanterie, 150 Pferde und 2 Kanonen von Valencia ausgezogen sind; die Andalusischen bewaffneten Bänden nähern sich Kadix, und eine derselben nahm am 24. v. Mts. dicht bei Xeres dem Courier die Depeschen der Regierung weg, ließ ihn aber mit den übrigen Packeten seinen Weg nach Kadix ungehindert fortsetzen. — Während der Tage vom 18. bis zum 22. v. Mts. ist mehr als die Hälfte des in Ulgestraß garnisirenden Regiments Prinzessin desertirt, und zwar (wie das Journal de Debats meldet) weil ihr Elend und ihre Noth den höchsten Grad erreicht hat; jene Soldaten sehen eher Bettlern als dienstthuenden Kriegern ähnlich. — Seit der Mitte des vorigen Monats sind die Kolumbischen Korsaren vor Kadix verschwunden. Den 21. sollte in Puerto Santo Maria ein Stiergefecht beginnen, als in demselben Augenblick das Amphitheater an allen 4 Ecken zu brennen anfing, mehrere Menschen flohen mit brennenden Kleidern, einige kamen ums Leben. Die Nordbrenner sind bis jetzt noch nicht ausfindig

gemacht worden. Den 25. sind Depeschen aus Manilla in Kadix angekommen, über deren Inhalt bis jetzt nichts verlautet hat. In Ferrol wird das Linienschiff el Guerrero in aller Eil segelfertig gemacht.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 13. August. Für dieses Mal ist Herr Canning, der dem Tode nahe war, gerettet. Aber die häufigen Unpäßlichkeiten dieses Staatsmannes sind sehr beunruhigend, indem sie, wenn sie auch sein Leben nicht gefährden oder abfürzen sollten, ihn zuletzt bewegen könnten, seine Entlassung zu nehmen; und für jetzt weiß man Niemanden, der seinen Verlust zu ersetzen im Stande wäre.

Die Merikanische Zeitung Aguila, vom 21. Mai, enthält Folgendes: „Der Traktat mit Großbritannien ist Seitens der Republik Mexiko zum Abschluß gebracht. Der Senat hat endlich seine Zustimmung gegeben, überzeugt von der Richtigkeit und Angemessenheit einer Convention, die keinen andern Charakter als den haben kann, welcher ihm durch öffentliche Autorität und durch zwei souveraine Völker beigelegt wird, die über Maasnahmen gegenseitiger Vortheile sich verständigen. Vortheilhafte Traktate sind, nach Voltaire, Ergebnisse des Sieges, und so mögen wir mit Wahrheit sagen, daß der große Sieg, den wir über unsere Bedrücker errungen, diesen Traktat zur Folge hatte, mittelst welchem sich die Republik auf der hohen Stufe einer selbstherrschenden Macht feststellt.“

Zu Ende des Jahres 1824 zählte England zusammen 24,776 Handelsschiffe.

Der Missionar Walter Lory hat der Gesellschaft der Methodisten-Mission zu Bath Berichte über Neuholland, Neu-Seeland und die Inseln des stillen Meeres, die er besucht hat, eingesandt. Zu Neu-Seeland war er Zeuge, wie Menschenköpfe gebraten und verzehrt wurden. Er sah die Armee, etwa von 3000 Mann, mit 1000 Kriegsgefangenen zurückkehren, von denen 20 bis 30 längs dem Rücken herab aufgeschlitzt waren, und zum Mahle für ihre Sieger gebraten wurden. Er erzählt, ein Mann habe seinem Nachbarn mit einer Keule das Gehirn ausgeschlagen und es gefressen. Liebe und Rachsucht seien die Hauptleidenschaften, die zu diesem Kannibalismus führten. Ueber nichts zeigen sich die Wilden mehr erstaunt, als wenn die Europäer sich ihre Gedanken schriftlich mittheilen.

Pierre Charles Lefent, vormalig Französischer Offizier, ist am 14. Juni in Green Hill in Nordamerika, in einem Alter von 70 Jahren gestorben.

Während des Unabhängigkeitskrieges war er Kapitän vom Geniewesen in der Amerikanischen Armee und später Artillerieoberst. Er fertigte den Plan zur Erbauung der Stadt und des Forts Washington.

Der Senat der Stadt Rio-Janeiro hatte dem Regenten Don Pedro die Bitte vorgetragen, ihm als Begründer des Brasilianischen Reichs eine Statue errichten zu dürfen. Der Regent hat dieses Gesuch bewilligt, und der Senat hat nunmehr angeklagt, daß er in einer allgemeinen Sitzung über die Ausführung dieses Projekts zu Rathe gehen werde.

### Vermischte Nachrichten.

Vor kurzem ist ein vegetabilischer Talg, den man aus der Frucht des Vateria Indica-Baums kocht, der in der Provinz Canara und anderwärts auf der Westküste der Indischen Halbinsel wächst, und der in Mangalore ungefähr zu  $2\frac{1}{2}$  d. das Pfund verkauft wird, in Form eines sehr harten und zähen Kuchens nach London gebracht worden. Dr. Wadington hat Versuche damit angestellt, und gefunden, daß er, in Kerzen gegossen, ein eben so glänzendes Licht gewährt, als der beste thierische Talg, und dabei keinen so unangenehmen Geruch verbreitet, selbst nicht, wenn man es auslöscht. Die Eingebornen in Ostindien brauchen ihn aber nicht als Talg, sondern als Heilpflaster und zur Antheerung ihrer Bdt.

Dr. Bretonneau, Arzt am Hospital de la Pitie in Paris, hat ein Verfahren entdeckt, die Pocken nicht zum Ausbruch kommen zu lassen. Dieses Verfahren besteht darin, die Blatterbeulen durch salpetersaures Silber wegzubeißen, und ist für die Wissenschaft und die Menschheit, in dem Augenblick, wo sich in den vereinigten Staaten und auf den Antillen Blattern sehr beunruhigender Art entwickeln, gegen die weder Kuhpocken noch eingepflanzte Blattern schützen, gewiß von hohem Interesse und aller Aufmerksamkeit würdig.

(Neue Zürcher Zeitung.) Etliche der öffentlichen Berichte über das unglückliche Schicksal einer in Bern wohnenden deutschen Familie tragen ein so böswilliges oder schadenfrohes Gepräge, daß wir nochmals einer menschenfreundlicheren Theilnahme durch die nachstehenden zuverlässigen Angaben einige Genugthuung geben wollen. Jener Fremde (er ist ein Britte) der das deutsche Mädchen zu der Frei-

burgerreise berebet hatte, war über die Folgen seiner That erschrocken, und machte sich sogleich anheischig, die Ehre der Entführten durch eine Heirath herzustellen. Die Tochter und ihre Familie nahmen sein Anerbieten an, worauf die Trauung am 5. August in der Wohnung des Engl. Geschäftsträgers vollzogen worden, nachdem der junge Mann zuvor wieder in Freiheit gesetzt war. Freilich hat sich dieser einer großen Unvorsichtigkeit oder Leichtsinns schuldig gemacht; die unerhört traurigen mittelbaren Folgen seiner That sind jedoch eher unglücklichen Umständen und überspannten Gefühlen der beiden Schlachtopfer als ihm selbst zuzurechnen, und durch sein nachheriges Benehmen hat er sich als ein Mann von Ehre gezeigt, der Genugthuung für den begangenen Fehler leisten will, wo diese zu leisten möglich ist. Die Leichname der Ertrunkenen wurden zwar in den Inselhospital zur Aufbeahrung gebracht; es haben aber keine Leichenöffnungen statt gefunden und der würdige Verwalter des Hauses sorgte dafür, daß sie keiner schaulustigen Neugierde preisgegeben waren; beide sind in den Kleidern beerdigt, in denen sie dem Wasser entlossen wurden; sie liegen in einem gemeinsamen Grabe auf dem allgemeinem Todtenacker, und wer den ersten Stein darauf werfen wollte, er weiß — von wem und wie er dazu aufgefordert ist.

Man hat neulich mitten in den Wäldern und Bergen in Böhmen einen wilden Menschen aufgefunden, der, wie man vermuthet, in seiner Kindheit sich dahin verirrt haben muß. Er scheint ungefähr 30 Jahre alt zu seyn, spricht aber kein einziges Wort; er blökt, oder vielmehr bellt er, denn seine Stimme gleicht jener eines Hundes. Er läuft auf Händen und Füßen, und sobald er ein menschliches Geschöpf bemerkt, klettert er gleich einem Affen auf den Gipfel eines Baumes, und springt von Ast zu Ast mit einer ungläublichen Geschicklichkeit. Sobald er einen Vogel oder ein Wild sieht, verfolgt er es und verfehlt es selten. Man hat ihn nach Prag geführt, und man hat sich bis jetzt vergeblich bemühet, ihn zu civilisiren; er scheint sich nicht an die gewöhnliche Lebensart von seines Gleichen gewöhnen zu können.

Den 8. d. ist die Tochter Lucian Bonapartes sammt ihrem Gemahl von Brügge, wo sie von Rom eingetroffen war, nach London abgereist.

(Mit einer Beilage.)



In der Buchhandlung von L. H. Niemann in Berlin ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen am Markt No. 90. zu haben:

**Vornemann,**  
Assessor bei dem Ober-Landes-Gerichte in Stettin:  
Von

**Rechtsgeschäften**  
überhaupt und von Verträgen insbesondere, nach  
Preussischem Rechte — für angehende Praktiker.  
gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.

So schätzbar die über das Landrecht erschienenen Kommentare in ihrer Art auch seyn mögen, so sind sie doch immer nur Kompilationen, und unserm Landrechte geht eine systematische, auf die allgemeinen Grundsätze zurückführende Bearbeitung noch gänzlich ab. Dieser Mangel ist längst gefühlt, ihm aber noch nicht abgeholfen worden. Der Verfasser des angezeigten Buches hat nun, um zu einer solchen Bearbeitung die Bahn zu brechen, die allgemeinen Grundsätze des Landrechts über Vertrags-Verhältnisse zusammengestellt, ihnen die speziellen Bestimmungen systematisch angereiht, und dabei überall auf das Römische Recht und die neuere Gesetzgebung Rücksicht genommen. Mehrere Beispiele erläutern die einzelnen Lehren, und so ist Theorie und Praxis glücklich verbunden worden.

Der junge Praktiker erhält hiedurch einen beim Studium des Landrechts unentbehrlichen Leitfaden, aber auch der durch Studium und Erfahrung gereifte Praktiker wird dieses Buch nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Durch den mäßigen Preis von 1½ Rthlr. für 28 Bogen auf schönem weißen Papier in gr. 8. wird der Ankauf dieses nützlichen Buches erleichtert.

#### Subhastations-Patent.

Das im Posener Kreise belegene adeliche Gut Rosnowo, zu welchem die Güter Rosnowo, Rosnowko, Jaroslawice und die Hauländerei Rosnowskie gehören, auf 49,137 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt und von welchem der Besitztitel noch auf den Bonaventura von Gaiewski im Hypothekenbuche eingetragen ist, soll auf den Antrag der Königl. Hauptbank zu Berlin an Wege der Subhastation öffentlich verkauft werden.

Das Meistgebot ist in termino den 21sten v. M. auf 32,758 Rthlr. ausgefallen.

Der neue Bietungs-Termin wird auf den 27sten September s. in unserm Gerichtsschlosse vor dem

Landgerichts-Rath Kaulfuß früh um 9 Uhr anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Güter zu kaufen gesonnen und besitzfähig sind, hierdurch aufgefordert, in dem bestimmten Tage entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote zu verkäuflichen und der Meist- und Bestbietende hat demnächst, insofern keine gesetzliche Hindernisse im Wege sind, unfehlbar den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Hierbei werden nachstehende, ihrem Wohnorte nach unbekanntere Realgläubiger, die Catharina verwittwete v. Gaiewska, geborne v. Tworzecka, die Theresie Marianne geborne v. Wilczynska, verehelichte v. Dunin, der Thomas v. Kraszkowski, die Gebrüder Johann Anton und Michael von Swieczicki, die Franciszka Gaiewska und die Moyfia von Gaiewska, verehelichte von Krzyzanowska, der Graf Anton von Stadnicki, die Kammerherrin v. Skoraszewska, hiedurch öffentlich vorgeladen, in dem gedachten Termine sich zu melden und ihre Gerechtigkeiten wahrzunehmen, oder sonst bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden soll.

Posen den 4. Juli 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

#### Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger haben wir zur Fortsetzung der Subhastation der im Dorniker Kreise belegenen Herrschaft Ryczynsk, bestehend aus dem Städtchen Ryczynsk, Dorf und Borwerk Kopizewo, Arbeitsdörfer Krezioly und der Hauländerei Jgrsno, exklusive des Borwerks Chmielewko, gerichtlich auf 62,974 Rthlr. 9 gr. 4 pf. gewürdigt.

Die Bietungs-Termine sind auf

den 27ten September cur,

den 1sten März 1826 und

den 24ten Juni 1826,

von welchen der letztere peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Rath Culemann in unserm Instruktionszimmer anberaumt.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Bestbieter, falls nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. August 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

**Subhastations-Patent.**

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das hier unter Nro. 67. am Markte belegene, der verehelichten vormaligen Stadt-Kämmerer Fels gehörige massive Wohnhaus, gerichtlich auf 6656 Rthlr. 4 gGr. gewürdigt, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungstermine stehen auf

den 31sten Mai,  
den 28sten Juli und  
den 27sten September c.

Vormittags um 10 Uhr,

von welchen der letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Rath Brückner in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesem Termine in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 30. Januar 1825.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

**Edictal-Citation.**

Die Anna Rosina Sikora geb. Umlauf hier selbst, und die Anna Rosina Gürtel, geb. Klingsporn zu Gleboker Hauland, haben gegen ihre Ehemänner die Ehescheidungsklage, auf Grund bödslicher Verlassung, angebracht.

Demnächst werden:

- 1) Der Webergeselle und ehemalige Schullehrer Johann Ferdinand Sikora, welcher seit Ende December 1818 seine Ehefrau heimlich verlassen haben soll, ohne seitdem Nachricht von sich zu geben, und
- 2) der Johann Gürtel, der sich eines Gleichen schon seit 14 Jahren schuldig gemacht haben soll, hiermit vorgeladen, sich in dem zur Beantwortung der Klage auf

den 3ten December c.

vor dem Landgerichts-Referendarius Rünzel in unserm Gerichts-Schlosse Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine einzufinden und auf die Klage zu antworten, widrigenfalls dieselbe in contumaciam für eingeräumt erachtet, jeder von ihnen für den allein schuldigen Theil erklärt und die Ehe getrennt werden wird.

Posen den 4. August 1825.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Ignaz von Radzimirski zu Srebnagora, und dessen Ehegattin Pelagia geb. v. Dobrzycka im rechtlichen Bestande die gesetzliche Gütergemeinschaft mittelst des am 26. Juni 1822 geschlossenen und am 16. April 1823 verlautbarten Ehekontrakts unter sich ausgeschlossen haben.

Gnesen den 27. Juni 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

**Ediktal-Citation.**

Von dem untenzeichneten Landgericht werden alle diejenigen, welche an die, aus der angeblich verloren gegangenen gerichtlichen Inscriptio de Actu in Castro Junisladislaviensi sabato post dominicam Jubilate proximo Anno 1742 für die katholische Kirche in Pieranie auf dem adelichen Gute Mirosławice Rubrica III. Nro. I. eingetragenen Post von 177 Rthlr. oder 1062 Flor. poln., und an die Inscriptio als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Angebe und Rechtfertigung dieser Ansprüche auf

den 23sten November cur.

vor dem Herrn Landgerichts-Auskultator Scharbinowski anberaumten Termin entweder in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, die in Händen habende Inscriptio mit zur Stelle zu bringen, und ihre etwanigen Ansprüche an diese oder an die Post anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehdrt, vielmehr ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die genannte Inscriptio für amortisirt erklärt werden wird.

Bromberg den 4. August 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

**Öffentliche Vorladung.**

Um die im Depositorio der ehemaligen Südpreuß. Patrimonial-Gerichte Pirke, Lubosz, Birabum, Rähme, Wayne, Strzyblewo, Pritsche, Goran, Lauske, Kmielez, Tirschiegel, Dentschen, Betsche, Lawitz und Obra, der Stadtgerichte Meseritz und

Schwerin und des Herzoglich Warschauer Friedensgerichts Meseritz befindlichen Massen an die Interessenten, welche bis jetzt ausgemittelt sind, und sich gemeldet haben, mit Sicherheit auszahlen zu können, und weil zu vermuthen steht, daß noch mehrere Ansprüche an solche gemacht werden dürfen, werden hierdurch alle unbekannt Deposital-Interessenten, welche wegen eingelegter Gelder, Prätorien und Dokumente, oder aus irgend einem andern Grunde an die Depositoria der obengedachten Gerichte Ansprüche haben könnten, öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens im Termine, der

Den 28ten September cur. Vormittags um 9 Uhr

hier an gewöhnlicher Gerichtsstelle vor dem Landgerichts-Rath Herrn Piesker anseht, sich zu melden und ihre Ansprüche anzubringen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an gedachte Depositoria werden präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen deshalb wird auferlegt werden.

Zugleich werden folgende Deposital-Interessenten:

- |                                                      |   |                                                          |
|------------------------------------------------------|---|----------------------------------------------------------|
| 1) Amtmann Wittwer, ehemals in Zirschitzgel,         | } | ehemals<br>in<br>Birn-<br>baum!                          |
| 2) Amtmann Wahl, ehemals in Luschwitz bei Fraustadt, |   |                                                          |
| 3) Kletti oder Klettli                               | } | ehemals<br>in<br>Kirche,<br>ehemals<br>in Me-<br>seritz, |
| 4) Bine auch Binne und Binzac<br>genannt,            |   |                                                          |
| 5) Hohmeyer,                                         |   |                                                          |
| 6) Töpfer Wende,                                     |   |                                                          |
| 7) Rumiejewski                                       | } | ehemals<br>in Me-<br>seritz,                             |
| 8) Sohr und Klotoff                                  |   |                                                          |
| 9) die Thielschen Erben                              |   |                                                          |
| 10) die Adam Schulzischen Erben.                     |   |                                                          |

deren jetziger Wohnort nicht hat ausgemittelt werden können, oder deren Erben oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiermit aufgefordert, sich im angeführten Termine zu melden und ihre Legitimation zur Erhebung der für sie im Depositorio befindlichen geringen Massen nachzuweisen, widrigenfalls solche als herrenloses Gut dem königlichen Fisko anheim fallen werden.

Meseritz den 2. Mai 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Die, bei den hiesigen Garnison-Anstalten pro 1825 vorzunehmende Reparaturen, als Wacht-Gebäude, Montirungs-Kammern, Handwerksstuben und Pferdebeställen, sollen der Bestimmung Einer

Königl. Hochblbl. Intendantur des 5ten Armee-Korps vom 17. d. Mts. zufolge, an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und dem Unterzeichneten ist der Auftrag geworden, die Licitation abzuhalten. Der diesfallige Licitations-Termin wird demnach hiermit auf Donnerstag als den 1sten September früh um 9 Uhr anberaumt, daher die Handwerks-Meister, als Maurer, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Töpfer-Meister, so wie auch die Mauer- und Dachstein-, Sand-, Lehm- und Holz-Lieferanten hierdurch aufgefordert werden, sich gedachten Tages und Stunde in der Wohnung des Unterzeichneten Nro. 212. der Neustadt einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und werden demnach die Engagements-Protokolle der Mindestfordernden Einer Königlich Hochblbl. Intendantur zur Genehmigung eingebracht werden.

Posen den 26. August 1825.

Bernicke,

Königl. Ober-Bau-Inspektor.

#### Bekanntmachung.

Nach dem Beschlusse der Königl. Hochblbl. Regierung soll das, bei der Verpachtung des königlichen Holzhofes auf dem Graben, davon ausgeschlossene Holzwärter-Haus nebst Hofraum, vom 1. Oktober d. J. ab, auf ein oder mehrere Jahre, und da es aus zwei Wohnungen besteht, theilweise oder im Ganzen an den Meistbietenden im Wege öffentlicher Licitation vermiethet werden, und Unterzeichneter ist beauftragt, den Licitations-Termin, der auf den 29sten August d. J. anberaumt ist, abzuhalten.

Zugleich sollen auch die noch vorhandenen Holz-Hofs-Utenilien gleichfalls an den Meistbietenden verkauft werden.

Mieths- und Kauflustige werden daher aufgefordert, in termino den 29sten August um 10 Uhr in gedachter Holzwärter-Wohnung zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, so wie die Mieths- und Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen.

Posen den 18. August 1825.

Petzke,

Regierungs-Sekretair.

#### Bekanntmachung.

Der Jude Fhig Strumpf hat uns vermittelt einer gerichtlichen Erklärung d. d. Krotoschin den 14ten Juli cur. bevollmächtigt, sein hieselbst unter Nro. 27. in der Judenstraße belegenes, nicht völlig ausgebautes Haus nebst Grundstück durch öffentliche Licitation, der rückständigen Abgaben wegen zu veräußern, — Hiezu setzen wir einen Termin auf den

30sten September a. c. früh um 9 Uhr fest, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm dieses Grundstück gegen gleich baare Zahlung zugeschlagen werden wird. — Kaufsüchtige und Zahlungsfähige laden wir hiermit ein, im oben gedachten Termine zahlreich zu erscheinen. — Die Kauf-Verdingungen sind bei uns vom 1sten September cur. ab in den Dienststunden einzusehen.

Borek den 18. August 1825.

Der Magistrat.

Zu verpachten.

Behufs anderweiter dreijähriger Verpachtung: 1stens der hiesigen Stadtwage, und 2stens des Marktstaudgeldes, Damir- und Pflasterzoll-Gefälle, stehen Licitations-Termine auf

den 19ten, 26sten August und den 2ten September c.

hier an, in welchen Pachtlustige, Vormittags um 9 Uhr, vor uns erscheinen und ihre Gebote thun, auch den Zuschlag bis auf höhere Approbation gewärtigen können. Die Pachtbedingungen sind in der Magistrats-Kanzlei einzusehen. Schwereuz den 12. August 1825.

Der Magistrat.

Eine Gouvernante sucht sogleich eine Stelle als solche, oder statt dessen erbietet sie sich, Privatstunden in französischer und deutscher Sprache, so wie auch auf dem Clavier, im Zeichnen u. a. m. zu geben. Nähere Nachricht ertheilt Frau v. Kurnatowska, Wilhelmsstraße No. 113.

A u k t i o n.

Am Dienstag als den 30. und Mittwoch als den 31. August a. c.,

jedesmal von 9 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags, soll im Hause No. 98. Fischerei, wegen Wohnorts-Veränderung, verschiedenes Mobiliar, bestehend in Sopha's, Kleider- und Wäschspinden, Stühlen, großen Spiegeln, Tischen u. s. w., ferner Militair- und Civil-Kleidungsstücken, schönen Schabracken, Stall- und Küchengeräth, Wagen und andern Gegenständen, gegen sofortige Zahlung öffentlich verauktionirt werden.

A h l g r e e n.

Große Auktion im Hôtel de Saxe.

Am 1. September u. s. L. Vormittags um 9 Uhr wird für Rechnung eines auswärtigen Hauses eine bedeutende Partie Fayance, bestehend in Tafel-Servicen, Tellern, Tassen u. dgl., Porzellan, verschiedenes Mobiliar, als Spinde, Stühle, Sopha's, Tische, ferner schöne Delgemälde, beson-

ders eine Venus mit vergoldetem Rohm, 3 Ellen lang und 2 Ellen hoch, große meerschaumene Pfeifenköpfe mit Silber, Tafel- und Taschen-Uhren, Dosen, Ringe, ein schöner Mahagoni-Flügel und andere Gegenstände gegen baare Zahlung verauktionirt.

A h l g r e e n.

Wohnungen zu vermieten.

In dem Aschenbornschen Hause, Neustadt No. 2 $\frac{1}{2}$  ist

a) eine Parterre-Wohnung, aus 4 Stuben, einem Saale, Küche nebst Küchensube, einer Dachstube nebst daran stoßenden großen Bodenkammer, wie auch zwei Stuben im Hintergebäude, Stallung auf 4 bis 8 Pferde mit hinlänglichem Bodenraum und Wagen-Kemise, einem Garten, Keller, Holzgeläß und Trockenboden bestehend;

b) in der Belle-Etage eine, aus 5 aneinander belegenen Stuben nebst Küche, einer Dachkammer, wie auch hinlänglichem Keller, Holz- und Bodengelasse nebst Trockenboden bestehende Wohnung

von Michaelis d. J. ab zu vermieten.

Das Nähere zu erfragen bei dem Administrator genannten Hauses, Regierung: Kalkulator Schnbeck, auf der Büttelstraße in dem Goldensteinschen Hause wohnhaft.

Die Wohnung ad b. kann erforderlichen Falls schon mit dem 1. September c. bezogen werden.

Graben No. 31. ist die belle Etage, aus 5 Piecen, Küche zc. bestehend, nöthigenfalls auch nebst Stallung, von Michaeli 1825 ab, zu vermieten. Desgleichen im zweiten Stock eine Stube nebst Kammer.

In der Breiten-Straße No. 118. ist die ganze erste Etage zu vermieten.

Auch daselbst ist ein zum Laden oder einer Schenke, auch zum Betrieb sonstigen Gewerbs geeignetes Lokal nebst Wohnung zu vermieten.

W. Broniecki.

Künftigen Montag den 29sten August ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl.

Friebel I. in St. Domingo.

Donnerstag den 1. September ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Peter Kückke auf Ruhndorf.